

# General-Anzeiger

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfgepatente Beitzelle  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achteiliges  
Unterhaltungsblatt und des Land-  
manns Sonntagsblatt.  
Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 73

Kemberg, Donnerstag, den 22 Juni 1916

18. Jahrg.

## Vom Kriege.

Großes Hauptquartier, 20. Juni.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Deutsche Patrouillen-Unternehmungen bei Verwoirages und Nieder-Appach zu einer erfolgreichen Hindenburg.

Unsere Flieger belegten die militärischen Anlagen von Bergen bei Dänischen und Sully (südwestlich von Verdun) ausgiebig mit Bomben.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls v. Hindenburg.

Vorhöfe deutscher Abteilungen auf der Front südlich von Smorgon bis über Curhinaus und bei Tarocyn brachten an Gefangenen einen Offizier, 143 Mann, an Wente vier Maschinengewehre und vier Minenwerfer ein. Ein russischer Doppeldecker wurde westlich von Kolodon (südlich des Narocz-Sees) zur Landung gezwungen und durch Artilleriefeuer zerstört.

Auf die Bahnanlagen von Wilejka wurden Bomben abgeworfen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Fliegerangriffe auf die Eisenbahnstrecke Ljachowitsch-Bunimiec wurden wiederholt.

Heeresgruppe des Generals v. Anslingen.

Starke russische Angriffe gegen die Kanalstellung südwestlich von Logschin brachen unter schweren Verlusten im Sperrfeuer zusammen. Die fortgesetzten Bemühungen des Feindes gegen die Styr-Küste bei und westlich von Rostk blieben im allgemeinen ohne Erfolg. Bei Gostajow ist der Kampf besonders heftig.

Zwischen der Straße Kowno-Lid und der Tura brachen unsere Truppen an mehreren Stellen den sibirischen Feind besonders hartnäckig, russischen Widerstand und drangen schließlich weiter vor. Südlich der Tura wurden feindliche Angriffe abgelehnt. Die Russen haben ihr Vorgehen in Richtung auf Gorschow nicht eingestellt.

Die Lage bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Feindliche Bombenabwürfe auf Ortschaften hinter unserer Front richteten keinen Schaden an.

WBW. Oberste Heeresleitung

## Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Erfolgreiche Abwehrkämpfe in Wolhynien.  
1300 Russen gefangen.

Wien, 18. Juni. Amtlich wird verlautbart:  
Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina hat der Feind unter Kämpfen mit unseren Nachhutden den Versuch überschritten. Zwischen Pruth und Dniestr, an der Stupa und im Gebiete von Radziwul wickelt der Tag verhältnismäßig ruhig. In den erfolgreichen Abwehrkämpfen südlich und nördlich von Soloczyn in Wolhynien brachten unsere Truppen bis jetzt 1300 Gefangene, ein russisches Geschütz und drei Maschinengewehre ein. Im Raum von Hsichin schritten die Angriffe der Verbündeten in sämlichen Ringen vorwärts.

Zwischen Socal und Rostk haben wir neuerlich starke feindliche Angriffe abgelehnt. Eine Art Vorgehens von jenem Landlud hatte. Es war so flach, daß er selbst nicht zwischen Dover und Calais ohne seine Schiwoimische reiste, die er sich in Ägypten hatte machen lassen, bevor er seinen berühmten Marsch auf Chartum begann. Er klagte sehr darüber, daß die See auf seine sonst ausgeprägten Augen eine schlechte Wirkung ausübte.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Kampftätigkeit an der Fronten und in den Dolomiten sonst auf das gewöhnliche

Maß zurück. — Neuerliche Vorstöße der Italiener gegen einzelne Frontstellen zwischen Brenta und Udine wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Senas an der unteren Poisa Kämpfe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

## Zimmelmann †.

WBW Leipzig, 20. Juni. Wie die „A. N. N.“ von zuverlässiger Seite erfahren, ist Oberleutnant Zimmelmann vor einigen Tagen mit seinem Flugzeug abgestürzt und gestorben.

## Hollands Neutralität durch England gefährdet?

T. U. Berlin, 20. Juni. Aus Genf wird berichtet: Heftige Klätter erfahren aus London: Es kann keinerlei Zweifel darüber bestehen, daß die englische Regierung fest entschlossen ist, jedes dienliche Mittel zu ergreifen, um Holland zur Aufgabe seiner Neutralität zu zwingen oder ihm mit dem Schicksal Belgiens und zu drohen. Die englischen maßgebenden Kreise glauben ganz bestimmt an den Erfolg ihrer Bemühungen; denn der angebliche Vertrag Hollands mit Amerika zum Schutze der holländischen Kolonien durch Amerika gelte nichts, da die Vereinigten Staaten bestimmt niemals England den Krieg erklären werden. Die Entscheidung der Kriegstage habe die englische Regierung zu der Überzeugung gebracht, daß nur durch die Niederwerfung des holländischen Widerstandes, die Neutralität zugunsten der Entente aufzugeben, Deutschland durch England der Stroh ist Herz gegeben werden kann.

## Englands Angriffspläne verschoben.

Das „Hamburger Fremdenbl.“ meldet aus London: In englischen Militärkreisen gewinnt mehr und mehr die Überzeugung Raum, daß die geplante Offensivziele zum mindesten von englischer Seite in diesem Sommer nicht zur Ausführung gelangen kann. Alle Pläne dieses riesigen Planes lagen in den Händen Ritcheners. Einzelheiten waren selbst den Heeresleitungen der Verbündeten bekannt. Durch Ritcheners Tod sind alle im Gange befindlichen Arbeiten ins Stocken geraten, zumal auch kein Generalstab nur zum Teil ins Vertrauen gezogen war. Man schätzt, daß es monatelang dauern wird, bis sich der neue Mann eingearbeitet haben wird. Unter den mit der „Gampshire“ verlorengegangenen Schiffsplänen befinden sich auch solche, die Bezug auf Teile der Pläne Ritcheners hatten. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß solche Schiffspläne den Feind erreichen, so gewinnt in London mehr und mehr die Auffassung Raum, daß diese Pläne vollständig ausgearbeitet werden müssen. Auch das wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Fest man diese durch den Tod Ritcheners hervorgerufenen Schwierigkeiten ins Auge, so wird man den Vorwurf, daß England sich jetzt nicht in genügender Weise an den Operationen der Verbündeten beteiligt, nicht aufrechterhalten können. Für die Auffindung der mit der „Gampshire“ verlorengegangenen Schiffspläne, Verbindungen, Kupferdrat usw. sind von der englischen Regierung außerordentlich hohe Belohnungen ausgesetzt worden. Für die Bergung der Leiche Ritcheners sind 10 000 Pfund Sterling ausgesetzt. Von Warwick sind zwei Bergungsdampfer und zehn Fischdampfer nach der Stelle ausgesparten, wo die „Gampshire“ gesunken ist.

Nach dem Haager „Nieuws Courant“ teilt „Manchester Guardian“ mit, daß Lord Ritchener eine Art Vorgehens von jenem Landlud hatte. Es war so flach, daß er selbst nicht zwischen Dover und Calais ohne seine Schiwoimische reiste, die er sich in Ägypten hatte machen lassen, bevor er seinen berühmten Marsch auf Chartum begann. Er klagte sehr darüber, daß die See auf seine sonst ausgeprägten Augen eine schlechte Wirkung ausübte.

## Ueber die jüngsten Verluste der Russen

in den Kämpfen bei Czernowitz schweigen sich die russischen Klätter aus. Daß ihre Zahl in der gesamten Kriegsgeschichte beispiellos daheißt, beweisen folgende Tatsachen: Der Riewer Militärkommandant ordnete an, die Stadtwahlung habe 50 000 neue Verwundetebetten aufzustellen. Sie requirierte daraufhin sämtliche Kinos (sowie die Hälfte aller Gasthäuser und ordnete an, daß alle Bewohner fünfzimmerige Wohnungen Zimmer zum Sanitätsdienst bereitstellen hätten. Ferner sollen alle transportfähigen Kranten ins Innere des Landes geschafft werden. In Petersburg kommen täglich 50 Verwundetenzüge an. Die Theater erheben ein Kundschreiben, worin die Notwendigkeit, neue Lokette in der Hauptstadt einzurichten, betont wird. Alle Direktoren sollen sich auf eine baldige Requisition ihrer Theater gefast machen.

## Aufflackern des Dubliner Aufstandes.

WBW Kopenhagen, 20. Juni. Die „Times“ melden aus Dublin über die neuen Zusammengehänge: 2000 Männer und Jünglinge sammelten sich, als Abzeichen republikanische Fahnen führend, unter Hochrufen auf die irische Republik am Sonntag vor der Kirche, in der ein Trauer Gottesdienst für einige hingerichtete Aufständiger abgehalten wurde. Es erfolgte ein Zusammenstoß mit der Polizei, welche die Frauen beschlagnahmte und sechs Verhaftungen vornahm.

## „Nieder mit Benizelos!“

WBW Athen, 18. Juni. Ver spät eingetroffen) Bei der gestern Abendgehung für den König vor dem Königlichen Schlosse (siehe ein Student), Maron mit ihr nicht hoch Benizelos! Nur mit Mühe konnte er von den Schulheuten der wütenden Menge entkommen. Die Menge zog dann vor das Haus des ehemaligen Ministerpräsidenten und schrie: „Nieder mit Benizelos!“ Die Schreie der Zuhörer wurden zerrissen. Ein Redaktionsmitglied der Benizelistenzeitung, Nea Hellas, feuerte vor dem Gebäude der Zeitung mehrere Revolvergeschosse auf die Menge, die dann ebenfalls zu fliehen begann. Die Polizei mußte einschreiten.

## Aus der Heimat und dem Reide.

Kemberg, den 21. Juni 1916.

Der Ketten- und Schiebehandel. In der Tagespresse sind in den letzten Wochen immer lebhaftere Klagen über den stets sich ausdehnenden Kettenhandel geäußert, und schließlich Abstellung der Wäffstände wird immer dringender gefordert. Der Kettenhandel treibt die Ware von Hand zu Hand. Er enthält sie zeitweise dem Verbrauch vor und treibt den Preis stummlos in die Höhe, ohne Rücksicht auf den vielleicht im Augenblick vorliegenden großen Bedarf, auf die Verberblühten der Ware, nur im Interesse eines mäßig hohen Gewinns. Verbrauchers lebhaft beklagt er sich früher mit dem Handel befaßt haben Firmen, die sich früher ganz anderen Handelszweigen widmeten, haben sich auf dieses bei gewisser Ausnutzung große Gewinne bringend Geschäft gefast. Bei dem großen volkswirtschaftlichen Schaden, den der Kettenhandel zeitigt, bei der Verberblühtung der Bevölkerung, die er ansatz in muß, bei dem unverantwortlich hohen Gewinns, den er erzielt, sind einschneidende Maßnahmen geboten. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat vor etwa 14 Tagen im Reichstag solche Maßnahmen angefordert. Man hat die Verhandlungen im Kriegsernährungsamt abgeschlossen. Nach weiteren Verhandlungen mit Sachverständigen des Handels und der Ernährungsverleger hat das Kriegsernährungsamt eine den Ketten- und Schiebehandel mit Lebensmitteln nach allen Richtungen schärfende Verordnung festgesetzt, deren Inhalt voraus-

sichtlich in den nächsten Tagen erfolgen wird. Danach soll der Handel mit Lebensmitteln fortan nur mit ausdrücklicher Genehmigung zulässig sein. Vor der Genehmigungspflicht sollen fortan nur solche Kleinhandelsbetriebe befreit sein, die Lebensmittel unmittelbar an den Verbraucher abgeben.

\* Sorgfältig aufbewahren! Mit der Ausdehnung der Verbrauchsregel auf immer weitere Lebensmittel mehr sich die Fälle, in denen Karten verloren oder abhanden gekommen sind. Es versteht sich von selbst, daß verlorene Karten nicht ersetzt werden können; denn die Verteilungssstellen haben damit zu rechnen, daß diese Karten von anderen Personen zur Einlösung benutzt werden. Die Besorgung wird daher gut tun, die Lebensmittelkarten sehr sorgfältig aufzubewahren, so sorgfältig, wie man dies bei Papiertgeld und Banknoten zu tun pflegt.

\* Militärrente. Dem neuesten Armeeverordnungsblatt entnehmen wir folgende Bestimmungen über den Bezug von Militärrente: Auf Antrag des Versorgungsberechtigten auf Grund des gegenwärtigen Krieges auf einen aus Kriegsbeteiligungsbedingung zu verlorene Personen, bei denen nach Art des Versorgungsgesetzes ein späteres Verabfinden der Erwerbssfähigkeit unter 10 v. H. nicht zu erwarten ist, eine Versorgung auszuführen, die ein gänzlichem Fortfallen der Rente später nicht mehr eintritt, die Kriegszulage (soweit nicht fortfallen kann). Ist bei Eintragung der Versorgungsanträge nach Art der Bestimmungen auch der Fortfall der Versorgungsanträge nicht zu erwarten, so ist die Versorgungsanträge nach dieser Richtung nicht zu ergreifen. Vorhergehendes findet auch auf bereits erfolgte Rentenfeststellung Anwendung.

\* Der kalte Juni. Aus verschiedenen Gegenden Thüringens wird gemeldet, daß die letzten Nächte Frost brachten. Stellenweise sind Kartoffeln und Bohnen erfroren. Jetzt scheint aber eine durchgehende Beförderung des Wetters bevorzustehen. Wetteränderung behaupten, daß in der zweiten Hälfte dieser Woche mit dem Beginn einer Periode trockenen und befriedigenden Sommerwetters gerechnet werden könne, das vielleicht bald zur Ausübung größerer Hitze führt. — Man muß, so schreibt ein Leser dem „F. G.“, was aus das Jahr 1871 zurückgehen, um einen ähnlichen kalten Juni zu finden. Uebrigens fällt damals im Juli und August herrliches Sommerwetter, was sich, wenn die Behauptung, daß das Wetter der Sommerperiode analog verläuft, richtig wäre, in diesem Jahre wiederholen mußte.

\* Schonet die Kornfelder. Ein Bauernmann in der Nähe eines gut besetzten Badeortes hatte zur Zeit der Kornreife sehr über die Badegäste zu klagen, weil sie auf der Suche nach den blauen Gärten ihm seine Reiter vertrieben. Vor einigen Jahren hatte der Mann nur an den Feldern seines Besitzes Kornausbeute folgende Fassung ausstellen lassen: „Das hier ist Korn, du Dummkopf! Die Menschen wollen es genießen, du dummt ist nicht mit fassen!“ Die beschämte Warnung hatte vollen Erfolg. Jetzt, da die Zeit der Kornreife herannaht, und die Kornblößen ihre begehrten Blüten entfalten, erinnert man sich ihrer wieder, denn gerade jetzt im Reife sollte kein Körnen Brotgerade unruhig vergeudet werden.







